Zeitschrift: Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte =

Annuaire de la Société suisse de préhistoire = Annuario della Società

svizzera di preistoria

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte

Band: 33 (1942)

Artikel: Spätrömische Münzen vom Spiegelhof in Basel

Autor: Cahn, Herbert A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-113113

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Spätrömische Münzen vom Spiegelhof in Basel

Von Herbert A. Cahn

Mit dem ersten Preis ausgezeichnete Arbeit des Preisausschreibens 1941



Bei den Grabungen, die anläßlich des Neubaus des Polizeigebäudes und des Verwaltungsgebäudes der öffentlichen Krankenkasse in Basel am Ostabhang des Petersberges auf dem Areal des Spiegelhofes in den Jahren 1937—1939 veranstaltet wurden, kamen römische Bronzemünzen in überraschender Anzahl zum Vorschein. Eine Bearbeitung dieser Münzen ist bisher nicht erfolgt. Da Funde spätrömischer Münzen auf Schweizerboden nicht sehr zahlreich sind, schien es geboten, die Stücke näher zu untersuchen. Das Resultat soll in den folgenden Zeilen vorgelegt werden; es sei an dieser Stelle den Herren Dr. E. Major und Prof. Dr. R. Laur vom Historischen Museum in Basel dafür gedankt, daß sie freundlicherweise dem Schreibenden das Material zur Bearbeitung überließen. Ferner verdanke ich Herrn Architekten A. Haas, der die Grabung leitete, wertvolle Auskünfte.

Der besondere Wert der Ausgrabung am Spiegelhof liegt in den römischen und mittelalterlichen Lederfunden, die von A. Gansser-Burckhardt in der Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte II 1940, S. 10 ff., veröffentlicht wurden.¹ Das Areal der Grabung wird nach Nordosten durch den Neubau der Kantonalbank, im Nordwesten durch den Abhang des Petersberges, im Südwesten durch das Kellergäßlein und nach Südosten durch die heutige Spiegelgasse, die über einer Anschwemmung des Birsigs verläuft, begrenzt. Nahe an der südöstlichen Grenze fand man zuunterst auf dem gewachsenen blauen Lettenboden fünf gallische Münzen2: diese und andere gallische Objekte aus der darüberliegenden Schicht bezeugen, daß es sich um eine gallische Kulturschicht handelt. Über diesem Kiesstratum lagen verschiedene römische Schichten aus lehmigem Kies; in der obersten fanden sich die 360 römischen Bronzemünzen, von denen hier des näheren die Rede sein soll. Die Fundstelle war bei der Grabung nach dem Petersberg zu durch einen einbaumförmigen Holztrog abgegrenzt, neben welchem ein Eichenstrunk zutage trat. Die Lage dieses Strunkes ist zirka 4,7 m von der sö. Grenze und 39,2 m von der sw. Grenze des Grabungsareals entfernt. Hier waren die Münzen auf einem Platz von etwa 5:10 Metern verstreut. Einzelne Stücke fanden sich auch an der Stelle des heutigen Krankenkassengebäudes. An der Hauptfundstelle traten auch Pfostenlöcher, Sigillatascherben und eine Ledersohle mit Nagellöchern zutage. Jetzt steht an diesem Platz der Tordurchgang des neuen Polizeigebäudes.

¹ Vgl. auch vom gleichen Verfasser Werkztg. der Schweiz. Industrie VIII, 1940, 191. Beide Aufsätze bringen auch sonstige Einzelheiten über die Spiegelhofgrabung.

² Drei gegossene Potinmünzen vom sog. Sequanertypus: Blanchet, Traité des monn. gauloises, p. 246, fig. 102, 103. H. Meyer. Mitt. der ant. Ges. Zürich XVI (1863), Tf. III, 116, 119. Stücke dieses Typus werden an zahlreichen Orten der Schweiz gefunden, unter anderm in den gallischen Siedlungen von Basel: im Areal der Gasfabrik (vgl. E. Major, Gallische Ansiedlung mit Gräberfeld, S. 182) und der chemischen Fabriken Sandoz und Durand & Huguenin.

Zwei andere, eine in Silber, die zweite in Bronze, beide vom gleichen Typus — Blattpflanze/Rs. Pferd —, werden gewöhnlich den Helvetiern zugeteilt, da meist in der Westschweiz gefunden. cf. Blanchet, a.a.O., p. 470, 528. Meyer, a.a.O. Tf. I, 21, 24.

Nebenbei sei erwähnt, daß in der oberen mittelalterlichen "Lederschicht" noch eine einzelne Münze gefunden wurde, ein Denar Kaiser Heinrichs II. (1014—1024), geprägt in Straßburg.¹ An sich wäre die datierende Beweiskraft eines so vereinzelten Stückes gering, da es aber aus einer Schicht stammt, die Gegenstände enthielt, welche an sich schon als frühmittelalterlich charakterisiert sind, bedeutete es eine willkommene Bestätigung der erschlossenen Daten.

Beschreibung

Die 360 römischen Bronzemünzen waren mit einer dicken schwärzlichen Oxydschicht überzogen; man unterzog sie einer scharfen elektrolytischen Reinigung, welche eine sehr poröse, völlig entpatinierte Oberfläche bloßlegte. Da die überwiegende Mehrzahl der Stücke stark abgegriffen und korrodiert war, stellten sich der Bestimmung ziemliche Schwierigkeiten entgegen. In einzelnen Fällen mußte zur Identifizierung des Kaisernamens ein einziger lesbarer Buchstabe genügen, z. B. ein D an einer bestimmten Stelle ergab Arcadius, ein S Valens usw. Zum Glück ist die Form der Vorseitenlegenden und die Münztypik in der zweiten Hälfte des 4. Jh., aus welcher der überwiegende Teil der Stücke stammt, so stereotyp, daß ein Rückseitentypus bei unlesbaren Legenden die Zugehörigkeit zu einer Kaisergruppe, und die Stellung der Buchstaben, oder, wie erwähnt, ein einzelner Buchstabe die Zugehörigkeit zu einem Kaiser festlegen konnten. Zur näheren Bestimmung spätrömischer Münzen gehört die Feststellung der Münzstätte, die man von der Signatur im Rückseitenabschnitt abliest. Da gerade diese Stelle oftmals abgenutzt oder zerfressen war, mußte auch hier in manchen Fällen die Lesung eines Buchstabens genügen, um die Bestimmung vorzunehmen. Hierzu ist besonders die Arbeit von Pearce, The Roman Coinage A. D. 364-423 (S. A. aus Numismatic Circular 1931—1933) als einzige einigermaßen vollständige, systematische, nach Münzstätten geordnete Darstellung von großem Nutzen gewesen.

61 Münzen mußten unberücksichtigt bleiben; 43 konnten wenigstens ungefähr der Zeit nach, alle übrigen 256 Münzen nach ihrem Kaiser bestimmt werden.

Zum Inventar: Die Münzen eines Kaisers sind nach Typen, innerhalb der Typen nach Münzstätten geordnet. Bei Constantius II. sind die Rückseiten in chronologischer Reihenfolge gegeben, die für diesen Kaiser einigermaßen feststeht.²

Die Münzstätten gehen in geographischer Ordnung von Westen nach Osten: Lugdunum, Arelate, Gallisch unbestimmt, Aquileia, Roma, Ostia, Siscia, Tessalonica, Kyzikos, Nicomedia, Antiochia. Die Ordnung innerhalb der Münzstätten ist nach Pearce, a. a. O. gegeben.

Die Beschreibung beschränkt sich auf stichwortartige Angaben der Rückseitentypen, die ja von anderen Publikationen hinlänglich bekannt sind. Epigraphische Einzelheiten, wie fehlende und zu ergänzende Buchstaben, sind ab Constantius II. nur noch für die Abschnittssignaturen gegeben. Eckige Klammern bedeuten fehlende Buchstaben, Punkte unter einzelnen Buchstaben nicht ganz gesicherte Lesungen.

¹ Engel und Lehr, Numismatique de l'Alsace pl. XXXI, 4. Dannenberg, Die deutschen Münzen Tf. XL, 916.

² Nach Voetter, Röm. Münzen der Slg. Gerin, passim.

Durchmesser der Münznominale¹: AE 2 zirka 20—25 mm AE 3 zirka 14—20 mm AE 4 zirka 11—14 mm.

Zitierte Literatur: H. Cohen, Médailles Impériales. — O. Voetter, Die römischen Münzen der Sammlung Gerin. — J. W. E. Pearce, The Roman Coinage A.D. 364—423. — J. Sabatier, Monnaies byzantines.

Erhaltungsgrade: I = Stempelfrische Erhaltung. — II = Gute Erhaltung mit deutlich lesbaren Legenden und leichten Abnutzungsspuren. — III = Stärker abgenutzt, Legenden schwach lesbar. — IV = Legenden kaum mehr lesbar, stark abgenutzt. Die Münzen sind auf den Seiten 127—136 beschrieben.

Fundbesprechung

Die Fundumstände zeigen, daß es sich um einen Streufund handelt. Allerdings könnte man annehmen, daß durch spätere Einwirkungen ein ursprüngliches Münzdepot auf ein weiteres Areal zerstreut worden wäre, zumal die Zusammensetzung einigermaßen homogen ist. Gegen diese Annahme spricht aber die Tatsache, daß nicht — wie es bei Depotfunden stets der Fall ist — die Erhaltung der Stücke je frischer ist, je näher die Prägezeit an die Vergrabungszeit heranrückt, sondern daß sich die nur vereinzelten gut erhaltenen Exemplare eher bei den früheren als bei den jüngsten Geprägen finden. Dies illustriert die folgende Aufstellung über die Erhaltungsgrade der Fundstücke ab Constantius II.:

Erhaltung:	I	I—II	II	II—III	III	III—IV	IV
Constantius II			1		6		27
Valentinianus I		-	5	4	22		18
Valens	1	1	5	7	34		24
Gratianus	1	1	2	2	14	_	7
Valentinianus II			****	-	5	1	13
Theodosius I			-		6		4
Magnus Maximus			1	1	4		3
Flavius Victor	(<u>) </u>			1	-	-	
Arcadius					5		12
	2	2	14	15	96	1	108

Streufunde von Münzen haben gegenüber Depotfunden den Nachteil, daß es sich bei ihnen meist um stark verbrauchte, als Einzelstücke wertlose Exemplare handelt. Dafür geben zahlenmäßig größere Streufunde stets ein zuverlässiges Bild der Münzen, die in einer Zeit starker Besiedlung am Fundort im Umlauf waren. So kann man manchmal aus solchen Funden über Wirtschaft und Geschichte ihres Fundortes mehr lernen als aus Münzdepots, die stets aus ganz speziellen, uns meist unbekannten Gründen gesammelt und vergraben wurden. (Fortsetzung auf Seite 137)

¹ Die Bezeichnung der Nominale ist zu unsicher, um sie in der Praxis zu verwenden. Wahrscheinlich sind die AE 2 pecuniae maiorinae, die AE 3 und 4 Centenionales. Vgl. B. Hilliger, Numismatik II, 1933, S. 68.

Inventar der Münzen

Erhaltung	VI	IV halbiert	IV	IV halbiert	IV		IV	III	ΛI	IV halbiert	VI	III	III		III halbiert			III—III	IV	IV	IV	IV	٨١			III		111
Cohen	I 95, 237 (?)	I 193, 31 ff.	۵.	۵.	VI 96, 44 f. ?		VI 91, 1f. ?	VI 134, 43	VI 135, 50	۵.	VII 196, 74 ff.	VII 205, 163	VII 290, 521		VII 257, 253			VII 303, 631 ff. var.	VII 331, 19	VII 331, 17	VII 326, 21	VII 326, 21	VII 352, 132 var.			VII 378, 117		VII 378, 122
Rückseite	[ROMETAVG] Altar	do. Vs. Gegenstempel: TIB.IM	Schrift im Rund um S.C	unkenntlich	FORJTV[NA Fortuna (Gallische Imitation)	A[BVNDANTIA AVG Abundantia (Gallische	Imitation)	CONSECRATIO Adler	CONSECRATIO Altar (Gallische Imitation)	Unkenntlich	IOVI CON[SERVATORI $\frac{\mathrm{VI} }{?}$ Jupiter mit	SOLI INVICTO COMITI MOSTQ Sol I.	do. $\frac{T \mid F}{SARL}$ Sol 1.	GLJORIA EXERC[ITVS ? 2 Soldaten	u, 2 Feldzeichen	VICTORIA[E LAETAE] PRI[NC PERP 2 Victo-	t) rien halten Schild mit VOT/OI (sic!) auf	Altar. Vs. Helmbüste 1.	Vs. VRBS ROMA Rs. SIS Wölfin	do. P Wölfin	Vs. CONSTANTINOPOLIS JCON Victoria	do. P. Victoria	S[ARMATI]A DEVICTA ? Victoria 1.	Vs. Belorb. Büste mit Paludament r.	[GLORIA EXERCI]TVS JCON* Feldzeichen	zwischen 2 Soldaten	GL[ORIA EXERCITVS] ? 2 Feldzeichen	zwischen 2 Soldaten
Münzstätte	Lugdunum	Lugdunum	۵.	۵.	Gallisch	Gallisch		Gallisch	Gallisch	۵.	۵.	Ostia	Arelate	c.		Gallisch	(von Ticinum imitiert)		Siscia	۵.	Arelate	۵.	۵.		Arelate		α.	
Nomina	As	As	Dupondius	As	Antoninian	Antoninian		Antoninian	Antoninian	Antoninian	AE3	AE 2—3	AE 2—3	AE3		AE3			AE4	AE4	AE4	AE4	AE3		AE3		AE3	
Kaiser	Augustus 30 v14 n. Chr.	Tiberius 14—37	Flavisch ?	? I. Jahrhundert	Tetricus pater 268-273	Tetricus pater 268—273		Claudius II. posthum, n. 270	Claudius II. posthum, n. 270	? III. Jahrhundert	Licinius pater 307—323	Licinius pater 307—323	Constantinus I. 306—337	Constantinus I. 306-337		Constantinus I. 306-337			Anonym ca. 320-350	Anonym ca. 320-350	Anonym ca. 320-350	Anonym ca. 320-350	Crispus 317—326		Constantinus II. 337-340		Constantinus II. 337—340	
Nr.	-	2	3	4	ω	9		7	8	6	10	Ξ	12	13		14			15	16	17	18	19		50		21	

-
ਹ
S
Ξ
#
=
a
3
=
ಽ
T
U
a
Z

చ	onstantius I	Constantius II., 335—361						
Ŋŗ.	Nominal	Rückseite	Ab	Abschnitt	Münzstätte	Cohen	Voetter	Erhaltung
22	AE3	GLORIA EXERCITVS 2 Feldzeiche	Feldzeichen zwischen 2 Soldaten	<u> </u> :	۵.	VII 455, 92 ff.	c.	IV
23	AE3	do. 2 Feldzeiche	2 Feldzeichen zwischen 2 Soldaten	۵.	۵.	VII 455, 92 ff.	٠.	IV Gall. Imitation?
24	AE3	do. 1 Feldzeiche	1 Feldzeichen zwischen 2 Soldaten	۵.	a.	VII 455, 100	α.	III
25	AE4	SECVRITAS REIP Securitas, an	Securitas, an Säule gelehnt	۵.	a.	VII 467, 182	a.	IV
56	AE3	VICTORIAE DD AVGG Q NN 2 Vi	Victorien	\ PL[G	Lugdunum	VII 484, 293	182, 9	IV
27	AE 4	do. 2 Vi	Victorien	RAS	Roma	VII 484, 293	247, 27	III
78	AE4	do. 2 Vi	2 Victorien	o.	c.	VII 484, 293	c.	IV
53	AE 3—4	VOT/XX/MVLT/XXX Kranz		SIISZ	Siscia	VII 492, 335	1	III
30	AE3	FEL TEMP REPARATIO Kaiser mit Victoria auf Schiff	it Victoria auf Schiff	RŞ	Roma	VII 445, 33	248, 45 (?)	IV
31	AE3	do. Kaiser und gefallener Reiter	r Reiter	RAPE	Roma	VII 447, 45	249, 59	IV zwei Drittel
32	AE3	do. Kaiser und gefallener	Kaiser und gefallener Reiter, Reiter hebt Arm	R.M.Q	Roma	VII 447, 47	249, 61	III
33	AE3	do. Kaiser und gefallener	Kaiser und gefallener Reiter, Reiter hebt Arm	R[Roma	VII 447, 47	c.	IV
34	AE3	do. Kaiser und gefallener	Kaiser und gefallener Reiter, Reiter hebt Arm	SMKB	Kyzikos	VII 447, 47	145, 42	IV
35	AE 3	do. Kaiser und gefallener	Kaiser und gefallener Reiter, Reiter hebt Arm	*	Nicomedia	VII 447, 47	I	III
36	AE3	do. Kaiser und gefallener	Kaiser und gefallener Reiter, Reiter hebt Arm	r AN[Antiochia	VII 447, 47	53, 25	IV
37—42	AE3	do. Kaiser und gefallener	Kaiser und gefallener Reiter, Reiter hebt Arm	o.	c.	VII 447, 47	c.	IV
43	AE3	do. Kaiser und gefallener	Kaiser und gefallener Reiter, Reiter hebt Arm	٥.	Gallisch (Stil!)	VII 447, 47	٥.	IV
44	AE3	do. Kaiser und gefallener	Kaiser und gefallener Reiter, Reiter hebt Arm	c.	Roma? (Stil!)	VII 447, 45	٥.	IV
45	AE3	SPES REIPVBLICE stehende Virtus	Ø	TCON	Arelate	VII 468, 188	Ĭ	IV
46 *	AE3	do. stehende Virtus	Ø	.AQP.	Aquileia	VII 468, 188	73, 39	II
47	AE3	do. stehende Virtus	S	R*P	Roma	VII 468, 188	249, 62 var.	IV
48	AE3	do. stehende Virtus	Ø	R*E	Roma	VII 468, 188	249, 62	IV
49	AE3	do. stehende Virtus	8	R*S	Roma	VII 468, 188	249, 62	IV
20	AE3	do. stehende Virtus	Ø	<u>¥</u> α.	Siscia?	VII 468, 188	cf. 308, 81	III
51—55	AE 3 (Constant	AE 3 stehende Virtus (Constantius II. oder Constants, 335—350)	S	٥.,	۵.	VII 468, 188	o.	III (51) IV (52—55)
26	AE 4	NN]	zwei Victorien	→ RS	Roma	VII 431, 146 od. 484, 293	245, 26 od. 247, 29	IV

Valentinianus I., 364-375

12
VIII 88,
Cohen
Gefangenem.
pun
Labarum
iser mit La
Ka
GLORIA ROMANORVM
ite: GLORIA
3 Rückseite:
a. AE 3

1 00, 12.	Erhaltung	III	111-11	Ш	111—111	III	111	111—11	III	11	III	п	III	II	III	III	111—11	IV		IV Zwei Drittel	IV
GLORIA KOMANOKVM Kaiser mit Labarum und Gefangenem. Conen viii oo, 12.	Pearce		55,8	I	55,23	55, 24 var.	55, 24	55, 24	p. 10	p. 10	p. 10	p. 11	p. 11	p. 10 f.	33, 36	39, 1	39, 1	40,6	111 92, 37.	61,9	61, 11
aiser mit Labarum un	Voetter		1	·]	ĺ	1	Ĺ	I	75,13	75,8	75,8	75, 5	75, 5	75, 3 ff.	311,2	348, 2	348, 2	348, 6	ECVRITAS REIPVBLICAE Victoria 1. Cohen VIII 92, 37.	94, 5	94,5
OMANORVM K	Münzstätte	Lugdunum	Lugdunum	Lugdunum	Lugdunum	Lugdunum	Lugdunum	Lugdunum	Aquileia	Aquileia	Aquileia	Aquileia	Aquileia	Aquileia	Siscia	Tessalonica	Tessalonica	Tessalonica	S REIPVBLICAR	Arelate	Arelate
a. AE 3 Kückseite: GLURIA K	Abschnitt	LVGS	O F-II	O F-II C C	O F-II LVGS	O F-II		O F-II LVGS	B SMAQP	U SMAQS	$\frac{ U }{SMAOS}$ (SJM)	. SMAQS.	· SMAQS· (Q[S·)	SJMAQI	F R BSJISIC	TESB	TJESB	TES	b. AE 3 Rückseite: SECVRITA	OF III	I (OB) I
	ŗ.	57	28	59	09	61	62	63	64	65	99	*49	89	69	70	71	72	73		74	75

Erhaltung III	VI 111	III	II	III	III	III (83) IV (84, 85)	III (87—89) IV (86) 88: ein Drittel	III	III	II	III (Zwei Drittel)	III	IV (3 St. halbiert)		I 103, 11.	III	II (Rs. I)	II	IV	III	III	VI	IV
Pearce 61, 17	61, 17	p. 10	p. 10	p. 10	p. 22	p. 22	p. 22	p. 22	31,6	33, 37	40,6	40,6	۵.		Gefangenem. Cohen VII	55, 24	60, 3 var.	60,9	60,9	60,9	62, 61	c.	ĵ.
Voetter —	1 1	76, 25	76, 17	76, 17	255, 7	255, 9	255, 9	255, 9	311, 3	311, 3	349, 20 var.	349, 20 var.	۵.		mit Labarum und (ı	l	1	1	I	1	a.	٥.
Münzstätte Arelate	Arelate Arelate	Aquileia	Aquileia	Aquileia	Roma	Roma	Roma	Roma	Siscia	Siscia	Tessalonica	Tessalonica	۵.		a. AE 3 Rückseite: GLORIA ROMANORVM Kaiser mit Labarum und Gefangenem. Cohen VIII 103. 11.	Lugdunum	Arelate	Arelate	Arelate	Arelate	Arelate	Arelate	Arelate
Abschnitt JCO[N	Jcol Jcon	SMAQP	SMAQP	SMAQS	RP	R.PRIMA	R. SECVNDA	R. TERTIA	A SISC	A F	B [TES]	B TES	۵.	Valens, 364-378	3 Rückseite: GLORIA	O F-II [LVGP]	PCON	OF I	$\frac{OF \dot{I}}{CON}$	OF III CON	VA	CON	JCON
Nr. 76	78	79	80	81		83—85	68—98	06	91	85	93	94	95—105	Valen	a. AE	106	*107*	108	109	110	111	112	113

III	11—111	III	11	III	III	III	IV	III		IV * handschriftlicher Nachtrag von Pearce	IV (zwei Drittel)	IV (zwei Drittel)	III	IV (halbiert)	III—III	, III	III (130, 132) II (131)	III	ı	III	I (136) III (137, 138) IV (139)	III	III	ı	II
p. 10	p. 10	p. 10	p. 11	p. 22	p. 22	p. 22	p. 39, 1	c.	10, 47.	54, 3*	54,3*	54, 5	55,8	55, 8	55, 24	55, 26	56, 27	61, 11	61, 11	61, 17	61, 17	61, 17	61, 17	62, 21	p. 10
76, 10	76, 2	76,2	76,6	256, 4	256, 4	256, 4	349, 2	a.	Victoria 1. Cohen VIII 1	I	ĺ	1	184, 1	184, 1	Ī	1	I	I	I	1	94,2	94, 2	94, 2	I	76, 23
Aquileia	Aquileia	Aquileia	Aquileia	Roma	Roma	Roma	Tessalonica	o	REIPVBLICAE	Lugdunum	Lugdunum	Lugdunum	Lugdunum	Lugdunum	Lugdunum	Lugdunum	Lugdunum	Arelate	Arelate	Arelate	Arelate	Arelate	Arelate	Arelate	Aquileia
SMAOP	SMAQP	SM]AQ[★ SMAQP	R PRIMA	R PRIMA	RQVARTA	TESB	۵.	b. AE 3 Rückseite: SECVRITAS REIPVBLICAE Victoria 1. Cohen VIII 110, 47.	S LVGP	$\frac{\mathrm{S} }{\mathrm{LVGP}}$ (LVJG[P)	R S LJVG[P	OF I	OF I LVGP	1 	OF 1 S [LVGP]	$\frac{S \mid R}{LVGP}$ ([LVGP] 131, 132)	OF I CON[ST	OF II CON[ST	PCON	SCON	clo[n	JC0[N	V A PCON	₩ SMAQ[
114	115	116	117	118	119	120	121	122	b. A.	123	124	125	126	127	128	129	130—132	133	134	135	136*-139	140	141	131	143

Erhaltung	II (144) III (145) IV (146)	II—III	II—III (148) III (149, 150) 150: halbiert)	II—III (151) III (152, 153)	II—III (154) III (155, 156) IV (157)	III	III	III	11—111 (161) 111 (162)	IV	VI	IV (166) III (167)	III	IV (169 halbiert, 170 zwei Drittel)			111	III Gallische Imitation	IV	III 182 Gallische Imitation		I—II (184) II (183) II–III (185, 188) III (186, 187)	α) DN GRATIANVS PF AVG. Cohen VIII 129, 23	IV	IV
Pearce	p. 10	p. 11	p. 22	p. 22	p. 22	p. 22	p. 22	31, 15	31, 5	32, 20	p. 39	40,6	87, 32	a.		ohen VIII 130, 30.	59, 22	59, 22	59, 22	٥.	111 127, 13.	60, 26	lerseite: a) DN GR	55, 23	55, 8 ff.
Voetter	76, 17	76, 22	256, 4	256, 4	256, 4	256, 4	256, 4	311,2	311,2	311, 2	350, 19 ff.	350, 24	Ī	۵.		r und kniende Roma. Cohen VIII 130, 30.	94, 1	94, 1	94, 1	c.	ıder Kaiser. Cohen V	94, 2	und Gefangener. Vorc	I	i l
Münzstätte	Aquileia	Aquileia	Roma	Roma	Roma	Roma	Roma	Siscia	Siscia	Siscia	Tessalonica	Tessalonica	Nicomedia	o.		O REIPVB Kaiser un	Arelate	Arelate	Arelate	P gallisch	OVI SAECVLI Steher	Arelate	OMANORVM Kaiser	Lugdunum	Lugdunum
Abschnitt	SMAQS	* • SMAQS	R PRIMA	R SECVNDA	R TERTIA	SM ARP	SMÅRŞ	SIJSC	A A DASISC	★ M ASISC	TJES	A	SMJNA	٥.	Gratianus, 367—383	a. AE2 Rückseite: REPARATIO REIPVB Kaisei	PCON	PCON	Jco[N	·	b. AE 3 Rückseite: GLORIA NOVI SAECVLI Stehender Kaiser. Cohen VIII 127, 13.	TCON (JCON 184, 188 JCO[N 187)	c. AE3 Rückseite: GLORIA ROMANORVM Kaiser und Gefangener. Vorderseite:	O F-II U Vs. β	O HII Vs. β
Nr.	144—146	147	148—150	151—153	154—157	158	159	160	161—162	163	164—165	166—167	168	169—177	Gratia	a. AE	178	179	180	181—182	b. AE	183*—188	c. AE	189	190

																				Drittel)				
					er ero		tel)	1. 35.												IV (208 halbiert; 209 zwei Drittel)		Erhaltung III	IV	
					I	_	IV (zwei Drittel)), 34; β) ibid	_				_				IV (halbiert)			/ (208 halbi		Pearce ?	23, 78	
III	H	VI	П	III		III	N.	en VIII 130	III	ΛI	-	Ε	III	ΙΛ			N	VI	120	11		Voetter	1	
55, 26	56, 32	61, 17 ff.	p. 10	p. 11	33, 36	33, 36	۵.	wie oben, Coh	55,8		61, 17	61, 18	p. 22	p. 22			۵.	۵.		۵.		Cohen VIII 144, 45	VIII 143, 30	
			3	4	-			Vorderseite: α)								angener.						Münzstätte	Roma	
l	l	1	76,3	76, 4	311, 1	311, 1	a.	Victoria 1.	1	1	1	I	257,6	257, 6		er und Gefa	α.	ätte ?	Victoria 1.	c.		Abschnitt		
Lugdunum	Lugdunum	Arelate	Aquileia	Aquileia	Siscia	Siscia	٥.,	AS REIPVBLICAE Victoria 1. Vorderseite: a) wie oben, Cohen VIII 130, 34; β) ibid. 35.	Lugdunum	Lugdunum	Arelate	Arelate	Roma	Roma	, unbestimmt.	a. AE 3 Rückseite: GLORIA ROMANORVM Kaiser und Gefangener.	Aquileia	Gallische Münzstätte	b. AE 3 Rückseite: SECVRITAS REIPVBLICAE Victoria 1.	o.			SALVS REIPVBLICAE Victoria mit Tropäum und Gefangenem	
$\frac{ S }{LVG]S}$ Vs. β	$\frac{R S}{r_T v_G s_T}$ Vs. α	IN Vs. B	_	$\bullet \mid \star \atop \overline{\text{SMAQS}}$ Vs. α	$\frac{P R}{\Delta SISC P}$ Vs. α	$\frac{F \mid R}{A}$ (ASJISICP) Vs. α	Vs. B	d. AE 3 Rückseite: SECVRITAS	$\frac{\mathrm{DF} \mid \mathrm{I}}{\mathrm{LVGP}}$ Vs. β	$\frac{C \mid S}{LVGS}$ Vs. $\beta(?)$	TCON Vs. a	E C Vs. &	RJPRIMA Vs. a	R.P[RIM]A Vs. α	Valentinianus I. bis Gratianus, unbestimmt.	ückseite: GLORIA	SIMAQE		ückseite: SECVRI7		Valentinianus II., 375—388	Rückseite	SALVS REIPVBLICAE Victoria Tropäum und Gefangenem	
	R	NJOOL	SW	• SM	IS V	F		d. AE3 R	OF I LVGP	O	ŢĊ	H Od	RJ	R.	Valentiniar	a. AE3 R	SIN	-207 ?	b. AE3 F	-218	Valentiniar	Nominal	AE 3	
191	192	193	194	195	196	197	198		199	200	201	202	203	204			205			208—2			33	

20				III—IV (227) IV (228)		III (230) IV (231)		* VsIVN	III * Vs. VALENTINI-ANVS									(halbiert)						gall. Imitation			
Erhaltung	N	Ν	<u>></u>		Ν	111 (2				\ \		Ξ	Ħ		ΙΛ	ΙΛ			III	Ν		H	11	120000		Ξ	E
	23, 78	23, 78	c.	57, 57	57, 57	62, 36	62, 36		84	o.		21, 63	l	23, 78	o.	57, 57	62, 36	62, 36	c.	24, 81		53, 43	53, 43	۵.	62, 35	62, 35	11, 39
Voetter	258, 6	258, 6	o.	185, 2	185, 2	95, 3	95, 3		147, 4 var.*	ռ.		258, 2	I	1	C+	185, 1	95, 1	95, 1	a.	258, 7		185, 1	1	c.	l	1	78, 2
Cohen	VIII 143, 30	VIII 143, 30	VIII 143, 86	VIII 144, 46	VIII 144, 46	VIII 144, 46	VIII 144, 46	VIII 147, 68 var.*	VIII 148, 75	o.		VIII 157, 37	VIII 155, 14	VIII 158, 30	VIII 158, 30	VIII 159, 41	VIII 159, 41		VIII 159, 41	VIII 159, 43		VIII 167, 3	VIII 167, 3	VIII 167, 3			VIII 167, 7
Münzstätte	Roma	Roma	٥.	Lugdunum	Lugdunum	Arelate	Arelate	Aquileia	Kyzikos	c.	8	Roma	Roma	Roma	0-	Lugdunum	Arelate	Arelate	c.	Roma		Lugdunum	Lugdunum	? gallisch	Arelate	Arelate	Aquileia
Abschnitt	P RB	P	۵.	LVGP	LJVG[PCON	c]o[n	SMAQ[SMKD	۵.		SMRP	R[R.P	۵.	LVGP	TCON	JCON	۵.	R[LJVGP	LIVGP	۵.	PCON	JCON	SMJAQS
Rückseite	SALVS REIPVBLICAE Victoria mit Tropäum und Gefangenem	SALVS REIPVBLICAE Victoria mit Tropäum und Gefangenem	SALVS REIPVBLICAE Victoria mit Tropäum und Gefangenem	VICTORIA AVGGG Victoria 1.	VOT / V / MVLT / X Kranz	VOT / XX / MVLT / XXX Kranz	o.	Theodosius I., 379—395	REPARATIO REIPVB Kaiser und	CONCORDIA AVGG Sitzender Constantinopolis, beide Beine verhüllt, mit Speer	SALVS REIPVBLICAE wie 220	SALVS REIPVBLICAE wie 220	VICTORIA AVGGG Victoria 1.	VICTORIA AVGGG 2 Victorien	Magnus Maximus, 383—388	REPARATIO REIPVB wie 238	REPARATIO REIPVB wie 238	REPARATIO REIPVB wie 238	SPES ROMANORUM Lagertor		SPES ROMANORVM Lagertor						
Nominal	AE 4	AE 4	AE 4	AE 4	AE4	AE4	AE4	AE4	AE 4	AE 4	eodosius 1	AE 2	AE 3	AE 4	AE4	AE4	AE4	AE 4	AE4	AE 4	ignus Max	AE 2	AE 2	AE 2	AE 4	AE 4	AE 4
Nr.	221—222	223	224—226	227—228	229	230—231	232	233	234*	235—237	Ţ	238	239	240	241—242	243	244	245	246	247	Ma	248	249*	250	251	252	253
	134																										

biert)				IV (259) III (260)		?) IV (263)			III (266) IV (267)			—273, 275)	III (274: zwei Drittel)		IV (277, 278 halbiert)					IV (284 halbiert)
IV IV (halbiert)	III—III	VI		IV (259	IV	111 (262) 1	Ν	ΙΛ	111 (26)	III	ΙΛ	IV (271	111 (27/		IV (277	Ν	Ν	> I	IV	IV (284
O+ O+	11, 39	0-		23, 78	23, 78	57, 57	57, 57	57, 57	62, 36	62, 36	62, 36	c.			c.	23, 78	c.	62, 36	24,82	0-
<u></u> ሴ	78, 1	n.		1 -		I			1		1	1			ი.	c.	۵.	o.,	ռ.	o.,
VIII 167, 7 VIII 168, 11	VIÍI 171, 3	۵.	Sabatier	I 106, 41	I 106, 41		I	ı			I	1			c.	a.	c.	n.	c.	۵.
O- O-	Aquileia	c.		Roma	Roma	Lugdunum	Lugdunum	Lugdunum	Arelate	Arelate	Arelate	٥.			c.	Roma	c.	Arelate	Roma	a.
o. o.	SMAQ[۵.		P R[- B	LVGP	LV[G	LVG	TCON	JCON	Jco[N	C			o.	RP	c. ,	TC[ON	RJP	۵.
SPES ROMANORVM Lagertor VICTORIA AVGG Victoria I.	Flavius Victor, 383—388 AE4 SPES ROMANORVM Lagertor	Gratianus bis Theodosius I. unbestimmt AE 2 REPARATIO REIPVB wie 238	83—408	SALVS REIPVBLICAE wie 220	SALVS REIPVBLICAE wie 220	VICTORIA AVGGG Victoria 1.		Valentinianus II. bis Aracadius, unbestimmt	VICTORIA AVGG Victoria 1.	SALVS REIPVBLICAE wie 220	SALVS REIPVBLICAE wie 220	VICTORIA AVGGG Victoria 1.	VICTORIA AVGGG Victoria 1.	VICTORIA AVGGG Victoria 1.						
254—255 AE 4 256 AE 4	Flavius Vic 257* AE 4	Gratianus t 258 AE 2	Arcadius, 383—408	259—260 AE 4	261 AE 4	262*—263 AE 4	264 AE 4	265 AE 4	266—267 AE 4	268 AE 4	269—270 AE 4			Valentinian	276—278 AE 3		-281			299

Unkenntliche Münzen, IV. Jahrhundert
AE 3 16 Stück (2 halbiert)
AE 4 45 Stück
61 Stück

Münzstätten	Total	1
	Unbestimm- bar	1
	Antiochia	111111111-11111111111 1-)
	Nicomedia	Osten
	Kyzikos	
	Tessalonica	
	Siscia	
	BitsO	1 1 1 1 1 1 1 1 1 1
	Котя	15 15 15 15 15 15 17 17
	RiəlinpA	
	Gallisch unbestimmt	
	Arelate	1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1
	munupgn7	1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1
Jahr		30 v.—14 n. Chr. 14—37 I. Jh. 268—273 Nach 270 III. Jh. 307—323 306—337 320—350 317—320 337—361 337—361 337—361 337—388 379—395 383—388 379—395 383—388 379—395 383—388 379—395
Каізет		Augustus Tiberius P Tetricus pater Claudius II. posthum P Licinius pater Constantinus I. Anonym Crispus Constantius II. Constantius II. Valentinianus I. Valentinianus I. Valentinianus II. Magnus Maximus Flavius Victor Gratianus bis Theodosius I. unbestimmt Arcadius Valentinianus II. bis Arcadius, unbestimmt Arcadius Valentinianus II. bis Arcadius, unbestimmt

Die vereinzelten Münzen des 1. und 3. Jh. vom Spiegelhof können sehr wohl im 4. Jh. noch zirkuliert haben und unter die Erde gekommen sein. Es sind sehr wenige, doch sie entsprechen den ungeheuren Mengen von Münzen des 1. bis 3. Jh., die man an anderen Orten der Schweiz findet: die Asse des Augustus und des Tiberius (S. 127, Nr. 1, 2) mit dem in Lugdunum errichteten Altar der Roma und des Augustus sind an anderen Fundstellen außerordentlich zahlreich. Typischerweise ist das Stück des Tiberius halbiert und gegengestempelt, Verfahren, die in den gallischen Provinzen vielfach während der Zeit von Augustus bis Nero angewandt wurden. Die Münzen setzen aus bis um 270. Dies entspricht dem Nachlassen der Anzahl der in der Schweiz gefundenen Münzen der Zeit der Adoptiv- und frühen Soldatenkaiser. Tetricus pat. und Claudius Gothicus sind durch vier charakteristische Münzen vertreten, drei davon gallische, verrohte Nachprägungen nach regulären Emissionen. Aus dieser Zeit datieren die in der Schweiz bemerkenswert zahlreichen Münzschätze, Zeugen der schweren Alemannenstürme um 270.1

Die Hauptmasse des Fundes bilden Münzen der 2. Hälfte des 4. Jahrhunderts. Die 12 Stücke constantinischer Zeit sind demgegenüber bei der großen Intensität der Prägetätigkeit gering an Zahl. Bei Constantius II. sind hauptsächlich solche Münzen vorhanden, die nach 350 geprägt wurden (26 von 34): die AE3 mit FEL TEMP REPARATIO (Nr. 30—44) und mit SPES REIPVBLICE (Nr. 45—55) entstammen nicht mehr der gemeinsamen Prägung mit Constans und müssen nach dessen 350 erfolgten Tod entstanden sein.

Ein regelmäßiges Bild der Kleingeldprägung ergibt sich vor allem für die Zeit von Valentinianus I. bis Theodosius I. Unter diesen sind wiederum die Prägungen der Jahre 364—378 am zahlreichsten vertreten (151 von 299 bestimmten Münzen²): es sind die Kleinbronzen der gemeinschaftlichen Regierung von Valentinianus I. (bis 375), Valens und Gratianus (von 367 ab) mit ihren immer wiederkehrenden Rückseiten GLORIA ROMANORVM und SECVRITAS REIPVBLICAE. Es liegt nahe anzunehmen, daß hier ein Zusammenhang mit der Neubefestigung der Rheingrenze durch Valentinianus I. um 369 besteht (bekanntlich hielt sich der Kaiser selbst 374 in Basel auf).³

Nach dem Tode des Gratianus und einer vorübergehenden Prägung von AE2 werden die Bronzemünzen immer kleiner im Format, ein Symptom der schnellen Geldentwertung und der Knappheit an Münzmetall, der eine erhebliche Verteuerung des Kupfers entsprach. Man kehrte wieder zur alten Methode des Halbierens früherer, größerer Münzen zurück, um Aequivalente für die gleichzeitig ausgeprägten Bronzemünzchen zu schaffen. Aus der 2. Hälfte des 4. Jh. sind in unserem Funde 16 halbierte Stücke, übrigens auch 9 Zweidrittel-Stücke und ein Drittelstück enthalten.

Der letzte vertretene Kaiser ist Arcadius, ältester Sohn des Theodosius I., Augustus seit 383. Von seinem Bruder Honorius, der 10 Jahre später, 393, zum Augustus ernannt wurde, befindet sich im Fund keine einzige Münze. Die vorhandenen Gepräge des Arcadius gehören seiner frühen Zeit an, aus der gemeinsamen Prägung mit den beiden

¹ Literatur bei F. Stähelin, Schweiz in röm. Zeit ², S. 254.

Nicht mitgezählt sind die Gepräge des Gratianus nach dem Tode des Valens, 378: Nr. 178-188.

rangälteren Augusti, Valentinianus II. und Theodosius. Von dem letzteren Kaiser sind die spätesten Typen ebenfalls nicht vorhanden. Somit stammen die jüngsten Münzen unseres Fundes spätestens aus dem Jahrfünft 390—395. Das völlige Fehlen von Münzen des Honorius führt uns zur Festlegung des Vergrabungsdatums der letzten Münzen: 395—400.

Aufschlußreich ist auch die Betrachtung, wie die Münzstätten verteilt sind: wir erfahren dadurch, von welchen Officinen der Geldverkehr in unserer Gegend hauptsächlich gespeist wurde. Die statistische Zusammenstellung (S. 136) zeigt uns, daß die Münzstätten des Westens und die zentralen Münzstätten in nahezu gleichen Teilen vertreten sind, während nur ganz vereinzelte Exemplare aus den östlichen Münzstätten stammen. Es ist sehr auffällig, daß von den westlichen Münzstätten Treviri vollständig fehlt. Diese war noch in der 2. Hälfte des 4. Jahrhunderts sehr aktiv, wenn auch die Ausgabe von Bronzegeld dort relativ geringer war als die Emission von Edelmetallprägungen. Hingegen haben die großen Münzstätten Südgalliens — auch sonst die handelspolitischen Zentren für die Westschweiz — Lugdunum und Arelate, einen großen Anteil der Münzen geliefert, die südlichere, Arelate, sogar mehr als Lugdunum. Bei den zentralen Officinen steht Rom weitaus an erster Stelle. Die Hauptmünzstätte Oberitaliens, Aquileia, und diejenige Pannoniens, Siscia, haben ebenfalls unsere Gegend in ihrem weiteren Umlaufsgebiet. Die Münzen fanden von dort über Rätien ihren Weg in die Schweiz. In der Verteilung findet im Verlauf der Jahrzehnte eine Verschiebung statt: während in der Zeit Valentinians I. und seiner Mitregenten die zentralen und westlichen Münzstätten sich noch etwa die Wage halten, dominieren in der Folgezeit die letzteren. Der Grund hierzu liegt darin, daß der Zustrom aus Italien selbst durch die Barbarenkämpfe des letzten Viertels des 4. Jahrhunderts nachließ, während der Kontakt mit den südgallischen Zentren noch ziemlich ungestört blieb. Dies erklärt auch die relativ hohe Frequenz der sonst nicht häufigen Münzen des in Gallien regierenden Usurpators Magnus Maximus.

Es sei nun noch versucht, den Münzfund in einen historischen Zusammenhang zu stellen. Wie verhält er sich zu ähnlichen Funden auf Schweizerboden? Die Antwort auf diese Frage ist deshalb nicht leicht zu geben, weil eine systematische Untersuchung der in der Schweiz gefundenen spätrömischen Münzen fehlt und eine wissenschaftliche Bearbeitung nur in ganz vereinzelten Fällen erfolgte. Soweit wir dies in der sehr verzettelten Literatur feststellen konnten, sind Münzfunde, die später zu datieren sind als der vom Spiegelhof, nur ganz vereinzelt vorgekommen, wenn wir von Grabfunden der Völkerwanderungszeit, für die ein dem unseren völlig verschiedener Fundzusammenhang besteht, absehen. Münzen des Honorius (393—423) sind offenbar nur an drei Orten der Schweiz gefunden worden: 1. in Vindonissa, wo sich im Sommer 1941 ein Tremissis dieses Kaisers fand — die späteste römische Münze von Windisch; 2. in Zurzach (Bronzemünzen, nicht genauer bestimmt)²; 3. im Castrum von Yverdon (Goldmünze ohne nähere Bezeichnung)³. Von noch späteren Münzfunden sind nur zwei be-

¹ Freundliche Mitteilung von Herrn Dr. Ch. Simonett.

² Keller, Mitt. der ant. Ges. Zürich XII (1860), 311.

³ Rochat, gleiche Zeitschr. XIV (1862), 68.

kannt, der von Pfyn,¹ enthaltend Münzen des Constantinus III. (407—411) und Valentinianus III. (425—455), und die im Welschdörfli in Chur gefundenen Stücke des Theodosius II. (408—450).² In beiden Fällen wäre noch abzuklären, ob die Bestimmung wirklich zutrifft, oder ob es sich nicht doch um Gepräge der älteren Namensvettern der drei Kaiser — Constantinus II., Valentinianus II. und Theodosius I. — handelt. Eine Verwechslung ist gut möglich, da man in manchen Fällen erst heute genauer scheiden kann. Jedenfalls sind aber die beiden letzteren, in der Ostschweiz gemachten Funde für die Verhältnisse unserer Gegend nicht völlig maßgeblich.

Soweit sich dies heute feststellen läßt, hören die römischen Münzfunde in der Nordwestschweiz und der Westschweiz kurz nach 400 auf. Aus dem späteren 5. Jahrhundert ist erst wieder der frühestens um 470 zu datierende Fund von Kleinhüningen zu nennen, aus einem alamannischen Reihengräberfeld³, dem sich in diesem Jahrhundert kein weiterer anschließt. Dem Fehlen an Münzfunden entspricht der Mangel an Nachrichten und an anderen Funden in den ersten zwei Dritteln des 5. Jahrhunderts in der Schweiz. Diese Lücke ist ein vielerörtertes Problem⁴: von ihrer Beurteilung hängt es ab, wann das Ende der Römerherrschaft in der Schweiz und die Landnahme durch die Alamannen zu datieren sind. Unser Münzfund bildet insofern einen Beitrag zu dieser Frage, als er zeigt, wie gerade an einem der Einfallstore der Alamannen ein regelmäßiger Verkehr von römischem Geld um 400 plötzlich abbricht. Dies kann auf zwei verschiedene Weisen interpretiert werden. Man könnte annehmen, daß ein kriegerisches Ereignis, etwa ein Germanensturm, den Verkehr unterbrach und die Siedlung am Fuß des Petersberges zerstörte. Dagegen spricht aber die Tatsache, daß zwischen der obersten römischen und der untersten mittelalterlichen Schicht keinerlei Brandspuren gefunden wurden, im Gegenteil — Dr. Gansser-Burckhardt konnte zeigen, daß das Areal von der Römerzeit bis ins Mittelalter kontinuierlich von Lederhandwerkern besiedelt war. Es ist daher wahrscheinlicher, anzunehmen, daß die Träger des Geldverkehrs, also vor allem die römische Besatzung, sich kampflos von Basel zurückzogen. Damit wäre eine weitere Stütze der These F. Stähelins gewonnen: nach ihm gab Rom seine militärischen Positionen in der Schweiz bereits um 400 auf, weil Stilicho die Truppen im Kampf gegen die germanische Invasion in Italien benötigte.

Spätere Münzfunde, wie der von Kleinhüningen und aus den folgenden Jahrhunderten, haben ein ganz anderes Gesicht: sie stammen aus Gräbern — ihrem ursprünglichen Zweck entfremdet, sind hier die Münzen als Schmuck oder als Totengeld verwandt worden. Der älteste bekannte Schweizer Münzschatz des Mittelalters ist der von Ilanz,⁵ vergraben um 775: er ist der erste Zeuge einer ganz langsamen Abkehr

¹ Keller, a.a.O., 294. Stückelberg, Schweiz. Num. Rundschau 1895, 273. Blanchet, Invasions germaniques en Gaule, 853.

² Mitt. der ant. Ges. Zürich 1903/4, 45.

³ Laur, SGU. 1933, 123. H. Cahn, Schweiz. Num. Rundsch. 1938, 425. Ein Grab enthielt Silbermünzen des Valentinianus III. und des Theodosius II., die als Gürtelschmuck getragen waren, ein zweites eine Silbermünze des Maiorianus (457—461) und ein drittes eine goldplattierte Kupferimitation eines Solidus des Valentinianus III. Kleinhüningen als rechtsrheinische Siedlung kann früher von Alamannen bewohnt gewesen sein als das linke Rheinufer.

F. Stähelin, SRZ², S. 306. Abweichende Urteile: P.-E. Martin, Bull. de la Soc. d'Hist. et d'Arch. de Genève VI (1935), 1. H. Nesselhauf, Abh. der preuß. Akad. der Wissensch. (phil.-hist.) 1938/2, S. 66 ff.
 F. Jecklin, Mitt. der bayr. num. Ges. XXV (1906), 173.

von der Naturalwirtschaft, in die die Schweiz nach dem Abzug der Römer zurückgefallen war.

Zum Schluß sei noch die Frage kurz berührt, wieso gerade an dieser Stelle der antiken Basilia sich so zahlreiche verstreute Münzen ansammelten. Wie Herr Prof. Dr. Laur mir mitteilte, lassen die Pfostenlöcher an der Fundstelle die Vermutung zu, daß dort in der Römerzeit eine Brücke gestanden habe, die am Abhang des Münsterbergs den Birsig überquert hätte. Über sie wäre die wichtige Straßenverbindung von Augst nach dem "Trou de Belfort" und nach dem Oberelsaß gegangen: also eine Stelle, an der intensiver militärischer und ziviler Verkehr stattfand, dies besonders in valentinianischer Zeit, mit ihren umfangreichen und vielfachen Truppenverschiebungen an der Rheingrenze. Ob die Verstreuung der Münzen auf ein Brückengeld schließen läßt, ob sie auf sakrale Gründe oder auf Zufälle zurückzuführen ist — dies Rätsel wird wohl ungelöst bleiben, wie die ganze Frage der seltsam häufigen Streufunde aus römischer Zeit.

Outillage microlithique de la station d'Andernos (Gironde)

Par E. Constantin, Genève

Au cours de séjours sur les bords du bassin d'Arcachon, dès l'été 1935, j'ai eu l'occasion de recueillir de nombreux silex microlithiques sur la plage d'Andernos. L'outillage se trouve en surface sur une chaussée de sable qui longe le chenal d'Andernos, découverte à marée basse seulement; il provient de stations sous-marines. Il ne peut donc être question de stratigraphie, mais que d'une étude du facies local de cette industrie.

Des stations de surface avec un outillage similaire se rencontrent en Gascogne, dans les Landes et en Gironde, dans les sables, à proximité des étangs et des marais. Le comte Alexis de Chasteignier signale, dans une étude: "L'âge de Pierre dans les landes de Gascogne" publiée en 1868 par la Revue archéologique de Paris, des ateliers de fabrication de silex sur les bords de l'étang de Lacanau. M. F. Daleau explore en 1879 les stations préhistoriques des étangs d'Hourtin et de Lacanau.¹ M. G. Lalanne réunit une collection importante de silex provenant des stations éparses sur le littoral océanique et rapproche leur outillage de l'Azilien:² M. Jean Ferrier, dans la séance du 14 février 1936 de la Société archéologique de Bordeaux,³ déclare avoir exploré la station d'Andernos dès 1932 et, dans une communication faite à la Société Préhistorique Française, le 26 mars de la même année, démontre que l'outillage dit Sauveterrien était déjà connu en Gironde avant que M. L. Coulonges ait groupé sous ce terme les industries à microlithes triangulaires dérivées du Paléolithique.⁴ Il annonce la préparation d'un ouvrage sur "La Gironde préhistorique" qui a paru

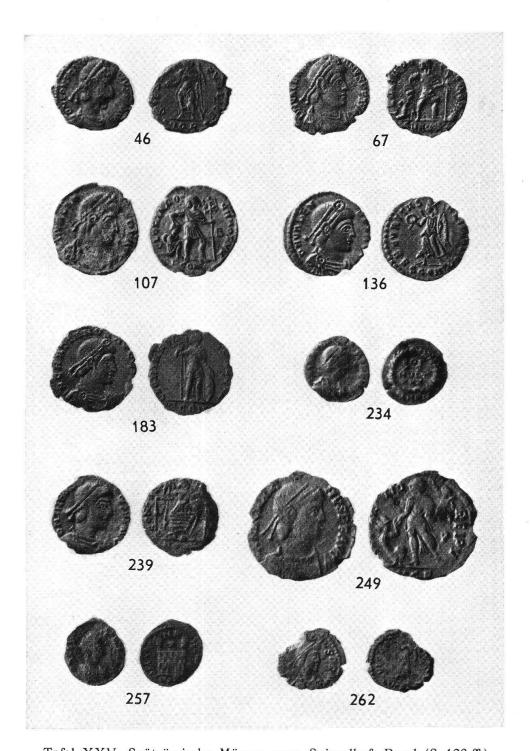
¹ F. Daleau, Notice sur les stations préh. de l'étang de Lacanau (Copmte-rendu du Congrès int. des sc. anthrop. Paris 1878. — Les stations préh. des étangs d'Hourtin et de Lacanau. (Assoc. franç. avancem. sciences. Montpellier 1879.)

² M. G. Lalanne, Les stations azyliennes du littoral océanique (Congrès int. d'archéol. de Genève 1912, p. 555).

³ Bulletin et Mémoires de la Soc. archéol. de Bordeaux. Tome III (année 1936), p. 25.

⁴ L. Coulonges "Les gisements préhist. de Sauveterre-la-Lémance" (Arch. de l'Inst. de Pal. Hum. mémoire 14. — 1935).

Bulletin de la Soc. préh. franç. Tome XXXIII 1936, p. 515-520.



Tafel XXV. Spätrömische Münzen vom Spiegelhof, Basel (S. 126 ff.)